

Industriekaufmann/-frau

- Information über den Ausbildungsberuf -

1. Arbeitsgebiet:

Industriegüter müssen nicht nur hergestellt, sondern auch verkauft werden. Die Industrie benötigt zur Produktion vielerlei an Materialien, Rohstoffen, Maschinen und Arbeitskräfte. Die Produktionsmittel werden eingekauft, geordnet und verwaltet. Für die fertigen

Produkte wird geworben, sie werden verkauft, der Absatzmarkt wird gesichert. Hierzu gehören Planen und Steuern der Fertigung, Umsetzen der Kundenaufträge, Kostenrechnung, Kalkulation, Finanzbuchhaltung, Rechnungs- und Mahnwesen, Vertrieb und Versand. Industriekaufleute verhandeln mit Kunden, Banken, Werbefachleuten, Vertretern, Behörden oder Groß- und Einzelhändlern.

2. Branchen/Betriebe:

Industrieunternehmen, Dienstleistungsunternehmen mit enger Verknüpfung zur Industrie

3. Berufliche Fähigkeiten:

Die Aufgaben der Industriekaufleute erfordern heute ein prozessorientiertes Handeln. Leitbild ist nicht mehr der abwicklungsorientierte Sachbearbeiter in klassische kaufmännischen Bereichen, sondern der team-, prozess- und projektorientierte Mitarbeiter, der kundengerechte Lösungen erarbeitet. Deshalb werden während der gesamten Ausbildung neben Fach- auch arbeitsfeldübergreifende Qualifikationen wie Fremdsprachen, Anwendung von IT-Technik, Qualitätssicherung und Innovation vermittelt.

4. Ausbildungsschwerpunkte:

Arbeitsfeldübergreifende Qualifikationen (während der gesamten Ausbildung zu vermitteln)

1. Der Ausbildungsbetrieb
2. Geschäftsprozesse und Märkte
3. Information, Kommunikation, Arbeitsorganisation
4. Integrative Prozesse

Fachqualifikationen

5. Marketing und Absatz
6. Beschaffung und Bevorratung
7. Personal
8. Leistungserstellung
9. Leistungsabrechnung
10. Fachaufgaben im Einsatzgebiet

5. Ausbildungsdauer: 3 Jahre